

elf Jahre lang der nach des Pfarrers am 22. Oktober 1744 erfolgten Tode (die Witwe † 1767) zu seinem Nachfolger ernannte

8. 1744—1771 M. Johann Gottlieb Becker, geboren zu Weißensee in Thüringen am 3. Juli 1703 als ältester Sohn des Schulkollegen und Organisten Joh. Adam Becker daselbst, getraut am zweiten Pfingstfeiertage 1736 mit Johanne Margarethe, jüngsten Tochter des P. Johann Georg Fiedler in Pfaffroda. Schon bald nach seinem definitiven Amtsantritt überfiel ihn eine Schwäche, so daß er selbst einen Amtsgelhilfen brauchte. Als solcher war zunächst hier tätig (schon 1747) M. Christoph Friedrich Arnold, geboren 1712 als Sohn des Pfarrers Christoph Arnold in Mittelsaida († 1742), getraut 1748 mit Johanne Dorothea, Tochter des P. primarius Werchauer in Frankenberg, kam 1764 als P. subst. nach Bockendorf bei Hainichen, 1771 Pfarrer daselbst, † 1788. 1764 folgte ihm als P. subst. der nachmalige Pfarrer Joh. Georg Becker. — Johann Gottlieb Becker, „vir Deum diligens Deoque dilectus“, starb als Witwer (Chefrau † 1768) am 17. März 1771.

9. 1771—1789 M. Johann Georg Becker, geboren 18. Juni 1729 in Bräunsdorf bei Freiberg als Sohn eines Bergmanns daselbst, kam 1742 auf das Gymnasium in Freiberg, bezog 1749 die Universität Leipzig, bestand 1754 sein Kandidaten-Examen, ward 1764 hier P. subst., als solcher ward er getraut mit der Tochter des Pfarrers Joh. Gottlieb Becker hier, Margarethe Friederike, durch P. Dietrich aus Lippersdorf am 19. Februar 1765. Die Ehe ist kinderlos geblieben. Eine andre Tochter P. Beckers sen. Johanne Christiane ist 1771, im Todesjahr des Vaters getraut mit M. Michael Leberecht Tauscher, P. zu Sayda („Städtlein Sade“), † als dessen Witwe daselbst 22. Dezember 1812, ihr Sohn Gotthelf Michael, geb. 1774, ward 1799 Diakonus in Sayda, 1814 Pfarrer daselbst, † 1833. Pfarrer Becker jun. starb hier am 17. Juni 1789.

Nach seinem Tode wurde „gewisser Umstände wegen“ (die Kollatoren: Johanne Christiane verehel. Bergschreiber Ehrenhaußin und Johanne Sophie verehel. M. Schönherrin, geb. Drechselinnen (s. o.), Erb-, Lehn- und Gerichtsfrauen zu Niederforchheim, und Christian Heinrich Boydt, Churfürstl. Sächs. Haupt-Geleits-Einnehmer des Amtes Lau-

terstein, auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Oberforchheim, gemeinschaftliche Kirchen-Patrone und Kollatoren hiesigen Orts, konnten sich nicht einigen) die Wiederbesetzung des Pfarramtes „für diesmal unbeschadet des den Rittergütern Nieder- und Oberforchheim anlebenden juris Patronatus“ dem Oberkonsistorium zu Dresden anheimgestellt. Von diesem wurde berufen:

10. 1790—1814 P. Samuel Christlieb Fiedler, hat Dom. Mis. Dom. (18. April) 1790 seine Probepredigt dergestalt gehalten, daß die Kollatoren und gesamte Kirchfahrt daran ein sattfames Vergnügen gehabt, (Botation vom 23. April 1790, mitunterschieden von Theodor Gottlieb Ehrenhauß in Cura maritali und M. Karl Gottlob Schönherr in cura maritali). Am 13. Mai 1790 hielt er seine Antrittspredigt. Er war geboren 1746 in Lauenstein als Sohn des dortigen Rektors Christlieb Fiedler, der 1748 P. in Börnersdorf bei Liebstadt, 1755 P. in Dittersdorf bei Glaschütte wurde und 1769 starb. Der Sohn wurde 1770 dort des Vaters Nachfolger. Er war verheiratet mit Johanne Karoline, Tochter des weil. M. Johann Michael Glös, gewesenen Pfarrers in Jonsbach bei Pirna, dessen Herkunft er von dem „altadeligen Geschlechte der Herren von Glös auf Tyrol“ herleitete, wie er sich selbst als „aus dem alten adeligen und priesterlichen Geschlechte der Herren von Nicksfeld auf Joachimsthal“ stammend bezeichnete (cf. Taufregister 1805, Nr. 45). Auch nannte er sich häufig und gern „Mitglied der Chursächs. Gesellschaft christlicher Liebe und Wissenschaften zu Dresden“. Eine Tochter, Amalie Eleonore Ehregott Fiedler, wurde am 21. November 1804 hier getraut mit Johann Gottlob Schütz, Schulmeister und Organist in Forchheim; eine andere war verheiratet mit Elias Gerlach, Schulmeister und Organist in Frankenstein. Fiedler hatte sieben Söhne und fünf Töchter, er starb am 13. November 1814, seine Witwe 27. März 1822.

11. 1815—1832 M. Friedrich David Eisenstuck, geboren 5. Juni 1768 in Annaberg, wo sein Vater Kaufmann war, 1793 Pfarrsubstitut in Königswalde, 1795 Diakonus in Annaberg, 1804 Archidiaakonus daselbst, trat sein Amt als Pfarrer in Forchheim an am 1. September 1815. Er war verheiratet mit Christiane Charlotte Elisabeth, Herrn Johann Heinrich Konrad